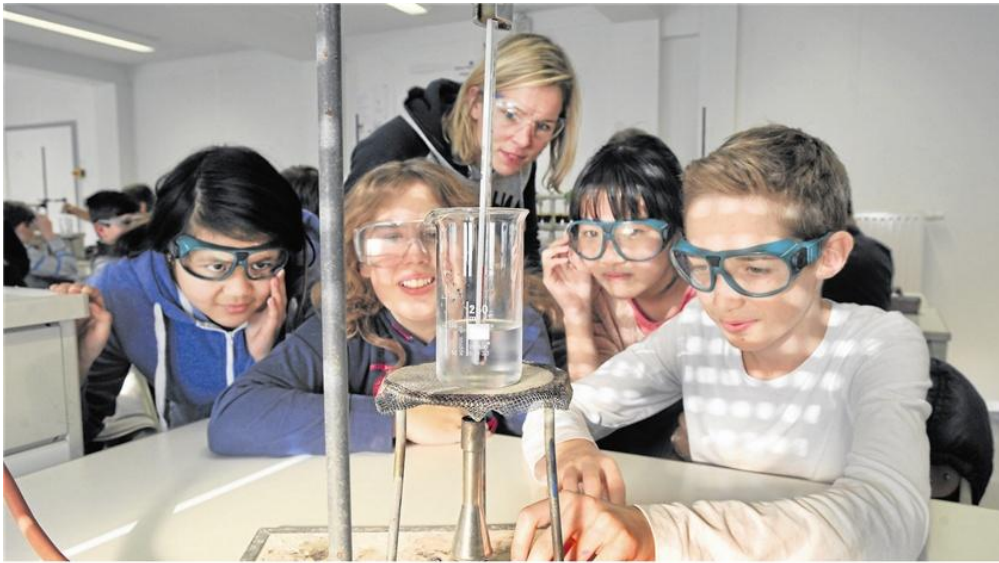


Zukunft der Realschule ungewiss

Zu wenig Anmeldungen in Königsborn

UNNA ■ Die ohnehin schon ungewisse Lage der Anne-Frank-Realschule hat sich noch weiter verschlechtert. Der Schulgutsachter gibt der Schule keine Zukunft, und zu einem Einschnitt könnte es sogar schon im Sommer kommen. Bisher liegen 34 Anmeldungen vor. Selbst für einen Start mit Sondergenehmigung wären das deutlich zu wenig. Die Schule hofft nun darauf, von den Anmeldeüberhängen an anderen Schulen zu profitieren. So sind Ummeldungen von den überfüllten Gesamtschulen denkbar. Die Politik ist indes uneins über die Zukunft der Anne-Frank-Realschule. ► Seite 17



Schüler der Anne-Frank-Realschule experimentieren im naturwissenschaftlichen Unterricht. In der Chemie weiß man nicht immer genau, was am Ende herauskommt. Dasselbe gilt nun für die Anmeldeunde: Die Königsborner Realschule weiß noch nicht, wie sie im Sommer ins nächste Schuljahr startet. Die nächsten Wochen werden spannend. ■ Foto: Archiv

126 Schüler zu viel auf dem Abitur-Weg

Auch Gymnasien sind überbelegt

Nach derzeitigem Stand sind an den drei Unnaer Gymnasien 318 Noch-Viertklässler angemeldet. Die Schulen sind auf insgesamt zehn Züge ausgelegt. Bei 27 Schülern je Klasse wären das 270 maximal. Der Anmeldeüberschuss an Gymnasien liegt also bei 48 Schülern. Dasselbe Soll gilt rechnerisch für die beiden Gesamtschulen: Zehn Züge sind vorgesehen, also 270 Schüler. Angemel-

det sind 348, sprich: 78 zu viel.

Die Anmeldung steckt laut Schuldezernent Uwe Kornatz noch voller Unbekanntes, etwa durch Mehrfachanmeldungen. Sollten sich Eltern in den kommenden Tagen nicht zur Realschule umstimmen lassen, seien Kapazitätsausweitungen denkbar. Im Schulzentrum Nord etwa könnten Räume umverteilt werden.

Umfrage enthält ungültige Antworten

Ergebnis verliert an Aussagekraft

Die Stadt hat die Ergebnisse der Elternbefragung zur Realschule veröffentlicht. In der Darstellung fehlen Antworten – je nach Fragestellung 134 bis 166. Bei der Frage, für welche Schulform sie ihr Kind bei unverändertem Angebot anmelden würden, gaben ohnehin 23,7 Prozent der 984 Befragten an, sie wüssten es noch nicht. Hinzu kommen bei dieser Frage 161 Antwortbö-

gen, die laut Schuldezernent Kornatz „nicht valide Antworten“ darstellen. Beispiele seien zurückgesandte Fragebögen ohne Antworten oder Mehrfachantworten, die keinen Sinn ergeben. Dieser Zusammenhang reduziert die Zahl der aussagekräftigen Antworten: Von 1040 angeschriebenen Familien haben nur knapp 600 gewünschte Schulformen angegeben. ► Kommentar

Ausgang des Experiments Realschule ungewiss

Bisher zu wenig Anmeldungen für die AFR – Politik uneins über Zukunft

Von Thomas Raulf

UNNA ■ Die Zeichen für den Bestand der Anne-Frank-Realschule stehen schlecht. Eine politische Mehrheit für nur eine Realschule am Standort Massen gibt es bisher zwar noch nicht. Doch schon für das kommende Schuljahr ist ungewiss, ob die Königsborner Realschule überhaupt Fünftklässler aufnehmen kann. Eine Hoffnung ruht auf Eltern, die ihre Kinder nun doch nicht zur überfüllten Gesamtschule schicken.

34 Anmeldungen liegen für die Anne-Frank-Realschule vor. Das ist zu wenig. Schuldezernent Uwe Kornatz erklärt, die Schulaufsicht dürfe mit dieser Anmeldezahl

keine Klassenbildung zulassen. Auch Schulleiterin Petra Coerdt kennt die Rahmenbedingungen. Das Soll für eine zweizügige Realschule liege bei insgesamt 54 Anmeldungen. Wird dieses Minimum geringfügig unterschritten, sei eine Sondergenehmigung der Bezirksregierung möglich. „34 ist aber nicht geringfügig“, betont Coerdt. „Wir wissen nicht, was das für den kommenden fünften Jahrgang bedeutet.“

Zahlen noch nicht endgültig

Bis zum 20. März können noch Anmeldungen für weiterführende Schulen erfolgen, also auch Ummeldungen. Und darauf ruht eine Hoffnung für die AFR. Was die Königsborner Realschule nämlich zu wenig hat, ha-

ben die Gymnasien und die Gesamtschulen zu viel (siehe Text unten). Beratungsgespräche haben Anfang dieser Woche begonnen. Und denkbar ist, dass sich Familien nach diesen Gesprächen umentscheiden, also ihre Kinder doch zur Königsborner Realschule schicken. „Dann könnten wir vielleicht zwei kleine Klassen bilden“, sagt Coerdt.

Das hängt aber auch von Grundsatzentscheidungen ab. Für Unnas Gesamtschulen steht die Frage an, ob sie mehr fünfte Klassen bilden, als für sie vorgesehen ist. „Wichtig für Kinder und Eltern ist, dass es schnell zu Entscheidungen kommt“, sagt Coerdt.

Politik teils noch zurückhaltend

Die Unnaer Politik zeigt sich teils überrascht angesichts der deutlichen Worte von Schulgutachter Dr. Ernst Rösner. Der hatte am Dienstagabend resümiert, für Unna sei künftig nur eine Realschule ausreichend. „Nur eine Realschule für Unna sehe ich noch lange nicht“, sagt SPD-Fraktionschef Michael Hoffmann. „Dass ein Gutachter Schlüsse zieht und provoziert, ist in Ordnung. Aber das wird der Politik keine Entscheidung abnehmen.“ Die SPD stehe zu beiden Unnaer Realschulen, und es wäre „mutig“, auf

Grundlage der Elternbefragung Beschlüsse zu fassen.

GAL-Ratsherr Michael Sacher erklärt, seine Fraktion müsse sich noch beraten. Er warnt aber schon angesichts der faktischen Anmeldesituation, „Kirchturmdenken“ zu betreiben. „Es werden irgendwann Eingriffe ins Schulsystem nötig sein.“ Die derzeitige Situation der AFR mit ihren Containern sei schon lange nicht mehr tragbar. Es müsse eine Entscheidung zur Zukunft der Schule bis zum Jahresende her. Diese Sicherheit sei nötig für die nächste Anmelderrunde.

FLU-Vorsitzender Klaus Göldner will die Elternbefragung „mit Vorsicht genießen“. Für ihn ist die Anmeldesituation aber ein „Indiz, dass es in Unna auf eine Realschule hinausläuft“. Den Tatsachen müsse man sich stellen. „Und diese Realschule wird in Massen sein.“ Ähnlich sieht es CDU-Fraktionschef Gerhard Heckmann. Er bedauert, dass die Realschule auch „zerredet“ werde wie nun mit Rösners Analyse. Dennoch ist aus Sicht der CDU langfristig eine Realschule am Standort Massen sinnvoll. „Das kann diese Schulform auch stärken.“ Auch für den FDP-Fraktionsvorsitzenden Martin Bick war „abzusehen, dass mittelfristig eine Realschule auf der Strecke bleibt“.



Zwischen dem GSG und der Königsborner Gesamtschule im selben Gebäudekomplex könne es einen räumlichen Austausch geben, meint Schuldezernent Uwe Kornatz.

Meinungsbild mit Lücken

Von Thomas Raulf

Wer ein wenig mit den Zahlen arbeitet, die die Stadt zum Meinungsbild über die Realschule präsentiert, entdeckt Ungereimtheiten. Die Stadt liefert aber eine schlüssige Erklärung: Elternantworten, die keinen Sinn ergeben, sollen nicht in die Meinungsumfrage einfließen. Das aber hätten die Stadt und der Schulexperte bei der Darstellung der Ergebnisse im öffentlichen Schulausschuss und in der Internetöffentlichkeit deutlich machen müssen. Es geht hier schließlich um die Zukunft von Schulen, und der Eindruck, dass etwas an der Meinungserhebung nicht stimmt, wäre fatal. Sie war ohnehin von vornherein umstritten. Doch auch die bereinigten Ergebnisse lassen die Befragung in einem anderen Licht erscheinen. Schulgutachter Rösner sagt selbst, eine gute Umfrage müsse mehr als 80 Prozent Rücklauf haben. Nun haben von 1040 Familien immerhin 450 keine Meinung abgegeben oder sie ist nicht verwertbar. Welchen Wert diese Umfrage nun hat, wird in Teilen der Politik schon erkannt. Vorsicht bei der Meinungsbildung ist angebracht. Nicht wegrechnen lassen sich die Anmeldeergebnisse für die Anne-Frank-Realschule. Aber auch die sind zumindest zum Teil Folge der Verunsicherung unter Eltern. Wer meldet sein Kind an einer Schule an, ohne zu wissen, ob es diese Schule in fünf Jahren noch gibt? Vor allem, wenn direkt daneben Schulen locken, die alle Möglichkeiten bieten.

Schulneubau ist wieder eine Option

Politik beschließt Abkehr vom Planungsstopp für Hertinger Tor

Von Thomas Raulf

UNNA ■ Die Planungen für die Zukunft der Innenstadtgrundschulen sind wieder auf Null gesetzt. Der Schulneubau am Hertinger Tor ist wieder eine Option, die die Stadt prüfen soll.

Nach einem Beschluss im Schulausschuss ist das geplante Grundschulzentrum am Hertinger Tor wieder auf der Tagesordnung. Die Stadtverwaltung hatte vor einigen Monaten erklärt, diese Pläne sollten nicht weiterverfolgt werden. Gründe für diesen Planungsstopp waren die plötzliche Sorge um die Finanzierbarkeit des Projekts und die Kritik, der die Planungen begegnet waren.

Einige Eltern und Lehrer hatten sich dagegen ausgesprochen, dass die Standorte der Falkschule, der Nicolai- und der Katharinschule aufgegeben werden zugunsten eines Neubaus. Nach zum Teil leidenschaftlich geführten Diskussionen hatte sich die Politik geeinigt, dass der Grundschulneubau nicht die einzige Option sein soll. Die Verwaltung, so der verabschiedete Auftrag, sollte auch ermitteln, was es kos-

ten würde, die alten Grundschulgebäude zu renovieren. Dann hatte das überraschende Verwaltungspapier das Projekt Hertinger Tor gänzlich vom Tisch gefegt.

Nun ist es wieder da. In der Schulpolitik gibt es eine Mehrheit dafür, dass alle Grundschulvarianten wie ursprünglich beschlossen gleichrangig geprüft werden sollen. FLU-Ratscherr Martin Volkmer erneuerte auch eine Forderung der SPD, das alte Sportplatzgelände am Hertinger Tor solle planungsrechtlich abgesichert werden, damit keine Wohnbebauung dort entstehen kann. Der Tenor, dem sich mit Ausnahme der CDU alle politischen Kräfte anschließen: Alle Optionen sollen offen bleiben.

Volkmers früherer CDU-Fraktionskollege Gerhard Heckmann, inzwischen CDU-Fraktionsvorsitzender, sprach sich einmal mehr gegen den Schulneubau aus. Der CDU fehle vor allem eine zeitliche Perspektive. Er favorisiere die baldige Sanierung der Falk- und Katharinschule nach einer Abkehr vom Projekt Hertinger Tor. Mit ihren zwei Gegenstimmen setzte sich die CDU aber nicht durch.

Schulneubau wieder Thema

UNNA ■ Das Grundschulzentrum am Hertinger Tor ist wieder eine mögliche Planungsvariante. Ein Beschluss des Schulausschusses bringt das Projekt zurück auf die Tagesordnung, von der die Verwaltung es heruntergeschoben hatte. ► Seite 20



Mit welchem Aufwand die drei Innenstadtgrundschulen renoviert und weiter betrieben werden können, soll die Stadt errechnen. Genauso soll sie aber nun doch prüfen, ob ein Grundschulneubau am Hertinger Tor realisierbar ist.

■ Fotos: Privat/Archiv